

DES KÖNIGS MÜNSTER



Eine Erzählung von Ludwig Bechstein ¹⁾

Es war einmal ein König, der erbaute ein Eprachtvolles Münster zur Ehre und zum Lobe Gottes, und niemand durfte zu diesem Bau einen Heller beisteuern nach des Königs ausdrücklichem Gebot, sondern er wollte es ganz aus dem eigenen Schatz erbauen. Und so geschah es auch, und das Münster war vollendet, schön und würdig, mit aller Pracht und aller Zier. Und da ließ der König eine große marmorne Tafel zurichten, in diese ließ er mit goldenen Buchstaben eine Schrift graben, daß er, der König, allein den Dom erbaut habe, und niemand habe dazu beigesteuert.

Aber als die Tafel einen Tag und eine Nacht lang aufgerichtet war, so war in der Nacht die

Schrift verändert, und statt des Königs Namen stand ein anderer Name darauf, und zwar der Name einer armen Frau, so daß es nun lautete, als habe sie das ganze prächtige Münster erbaut. Das verdroß den König mächtig; er ließ den Namen austilgen und den seinigen wieder einschreiben. Aber über Nacht stand wieder der Name jener armen Frau auf der Tafel, und jedermann las, dass sie des Münsters Stifterin sei. Und zum dritten Male ward des Königs Name auf die Tafel geschrieben, und zum dritten Male verschwand er, und jener kam zum Vorschein. Da merkte der König, dass hier Gottes Finger schreibe, demütigte sich und ließ nach der Frau forschen und sie vor seinen Thron heischen. Voll Angst und erschrocken trat sie vor den König, der sprach zu ihr: »Frau, es geben sich wunderliche Dinge, sage mir bei Gott und deinem Leben die Wahrheit! Hast du mein Gebot nicht vernommen, daß niemand zu dem Münster geben solle? Oder hast du doch dazu gegeben?«

Da fiel das Weib dem Könige zu Füßen und sprach: »Gnade, mein Herr und König! Ich will alles auf deine Gnade bekennen! Ich bin ein ganz armes Weib; ich muß mich kümmerlich mit Spinnen ernähren, daß mich der Hunger nicht ertötet, und da hatte ich doch ein Hellerlein erübrigt, das mocht' ich gar zu gerne darbringen zu deinem Tempelbau und Gott zu Ehren, aber ich fürchtete, o Herr, deinen Bann und deine harte Bedrängung, und da kaufte ich um das Hellerlein ein Bündelein Heu, das streute ich auf die Straße den Ochsen hin, welche die Steine zu deinem Münster zogen, und sie fraßen es. So tat ich nach meinem Willen und ohne dein Gebot zu verletzen.«

Da ward der König mächtiglich bewegt von der Frauen Rede und sah, wie Gott der Herr ihren reinen Sinn gewürdigt und ihn als höheres Opfer angenommen als wie des Königs reichen Schatz. Und der König begabte die arme Frau reichlich und nahm sich die Strafe seiner Eitelkeit wohl zu Herzen.

¹⁾ Der Schriftsteller Ludwig Bechstein (1801 – 1860) war auch Herausgeber von Sagen und Märchen.

Inhalt 2 - 2006

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 2 | Des Königs Münster
<i>Ludwig Bechstein</i> | 16 | Die Klais-Orgel
<i>Kirsten Eberle</i> |
| 3 | Engelsdarstellungen im Münster
<i>Dr. Erwin Grom</i> | 17 | Hirtenhorn im Münster
<i>Dr. Erwin Grom</i> |
| 4 | unser MÜNSTER – THEMA:
Wie sich eine alte Kirche verändert
<i>Hermann Metz</i> | 18 | Antonius als kaiserlicher Notar
<i>Dr. phil. Michael Bärmann</i> |
| 10 | Ein Freund des Münsters
<i>Bernd Storz</i> | 20 | Hausnummerierung in Breisach
<i>Uwe Fahrer</i> |
| 11 | Das Geheimnis der Krypta
<i>Erich Weiß</i> | 22 | Aktuell |
| 12 | Außenrenovation II
<i>Hermann Metz</i> | 21 | Münster unter Denkmalschutz |
| 14 | Steinpatenschaften & Spendenaktionen | 24 | An die Mitglieder des
Münsterbauvereins Breisach e.V.
<i>Pfarrer Peter Klug</i> |